

MENSCHENSKINDER

„FRAUEN...! MÄNNER...!“
(DIE ANDERE SEITE DER MEDAILLE)“

in den Mann hinein zu denken, ihn zu unterstützen und den Rücken zu stärken? Ist das nicht viel mehr wert als immer auf Geschenkchen zu warten? Wie ist es denn umgekehrt, liebe Herren? Es ist nicht gerade Eure Stärke, uns zuzuhören, uns den Rücken freizuhalten, Euch in uns einzufühlen und uns Eure ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken.

>>> **Liebe Männer**, auch wir hängen zuhause ganz gern mal in Jogginghose ab. Zum Einen macht sich der Haushalt in Highheels ganz schlecht, zum Anderen haben auch wir nicht immer Bock, uns herzurichten, aufzumotzen, high-end-zu tunen, wenn mal eben nur ein Gang in den Pennymarkt geplant ist. Zumal auch Ihr nicht unbedingt oft wie Johnny Depp daherkommt und ganz gern von Styling aber auch rein gar nichts versteht. Und was das Kochen betrifft: wer steht denn meist vor dem heimischen Herd?

>>> **Liebe Männer**, nein! Es gibt tatsächliche jede Menge Frauen, die mit zwei paar Schuhen und einer Tasche auskommen und keine Freude daran haben, sich durch übervolle Einkaufspassagen zu schlängeln, vor der Garderobe Schlange zu stehen und sich nicht entscheiden zu können. Nicht jede Frau ist eine Tussi, ebenso dürfte nicht jeder Mann ein selbstverliebter Macho sein.

>>> **Frauen** stehen auf Machotypen? Sicher nicht. Wer hat schon Lust, wie Dreck behandelt zu werden, als schmuckes Anhängsel ohne eigene Meinung zu gelten, sich im Freundeskreis mit platten frauenfeindlichen Witzen abfertigen zu lassen. Nichts desto trotz lieben wir selbstbewusste Männer, keine Jammerlappen. Also jenen Typus, der zu uns und seinen Gefühlen steht, der uns verteidigen kann, ein liebevoller Papa sein kann statt auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden, der seinen Weg geht und im Notfall den richtigen Notausgang kennt.

>>> **Liebe Männer**, ihr meint immer, wir reden zu viel. Nun, es gibt tatsächlich jede Menge Frauen, die nicht den lieben langen Tag Lexika ausspucken, sondern auch im Gespräch das Geben und Nehmen beherrschen. Sicher haben wir ein anderes Sozialverhalten gegenüber unseren Freundinnen, was schon einmal bedeuten kann, dass wir vor der abendlichen Weiberrunde zwei Stunden telefonieren. Andererseits aber stünde es aber auch Euch ganz gut, neben der Kunst des Zuhörens die Kunst des Redens zu erlernen. Keinesfalls mögen wir murrige, verschlossene Typen, denen es suspekt erscheint, über sich, ihre Wünsche und Gefühle zu reden.

In diesem Sinne ... vielen Dank und herzliche Grüße aus dem Norden

Tristan Rosenkranz
GLEICHMASS e.V.

<http://www.gleichmass-ev.de>
LITERATURPROJEKT KRAFTFELDER
<http://www.kraftfelder.net>

FEINSTOFF
<http://www.feinstoffliches.blogspot.com>



Tristan Rosenkranz
Foto by: Jensonart Fotografie

So, die männliche Sicht auf bzw. die Abrechnung mit weiblichen Klischees in der März-Kolumne ist Geschichte. Wie versprochen kommen nun die Damen zu Wort. Ich darf mich bei Anne, Birgit, Evelyn, Michela und Nicole für ihre Einsendungen bedanken; da ich bekanntlich keine Frau bin, war es mir schlicht unmöglich, mich in die andere Seite, das schönere Geschlecht, hineinzuversetzen. Übrigens - bereits beim Schreiben stieß ich an meine Grenzen in Form der vorgegebenen Zeichenzahl. Nicht jeder Themenstrang fand also ausreichend Platz.

>>> **Liebe Männer**, seien wir doch mal ehrlich, ist es nicht so, dass Ihr gerne jagt und erobert und mitnichten auf allzu forsche Frauen abfährt? Ist es nicht so, dass Ihr Euch in jeder Eroberung auch ein wenig das zu Euch Aufschauende sucht? Und ist es nicht auch so, dass es geradezu unmöglich ist, einerseits die ersten Schritte vorzulegen, andererseits nicht als allzu verzweifelt oder als leichtes Freiwild zu gelten? Ihr habt es da viel leichter, ohne verdorbenen Ruf ein neues Glück zu versuchen, solltet Ihr doch mal abblitzen. Die Kunst der Eroberung ist nun einmal Euer Handwerk. Ihr seid diejenigen, die zu Urzeiten den besten Ruf genossen, wenn sie das größte Urvieh erlegten. Nicht alle Frauen haben Spaß daran, Männer abblitzen zu lassen, sondern sind durchaus in der Lage, bei Nichtgefallen oder Desinteresse nach einiger Zeit des Kennenlernens subtil entsprechende Signale zu senden. Nichts desto trotz schmeichelt uns Euer Interesse dennoch, ob Ihr uns gefällt oder nicht.

>>> **Liebe Männer**, auch wir lieben Sex. Nur ist der Lustfaktor bei uns wesentlich komplizierter als bei Euch. Sex beginnt bei uns im Kopf, wir

wollen ein Kompliment hören, Zuwendung erfahren, uns einzigartig fühlen, angeheißt werden, bevor sich Lust und Begierde über die Blut- und Nervenbahnen in die erogenen Zonen ausbreitet. Mit plumpem Angrabschen und „Schatz, wir können heut mal wieder“ oder dem allzu mechanischen Blumenstrauß am Donnerstag wird da nicht viel (von einem „Schatz, ich fühl mich nicht gut“ einmal abgesehen). Lieber ein Hauch im Nacken, ein Knabbern am Ohr, eine kleine Raffinesse eben. Und - auch wir haben unser Tagespensum, unseren Job, unsere Probleme zu bewältigen. Dass da nicht an jedem Abend das ganz große Gefühlskino mit Kerzen, Drei-Gänge-Menü, super sexy Outfit und Monsterstreichelmodus abgeht, erklärt sich von selbst. Zumal auch wir ganz gern mal ne schnelle schmutzige Nummer wünschen.

>>> **Liebe Männer**, bitte bedenkt, dass wir einfach die komplizierteren, emotionale vielschichtigeren, facettenreicheren Wesen sind. Ganz sicher würdet Ihr nicht allzu gern mit uns tauschen in Sachen Selbstzweifel, Gefühlschaos, Hormonschwankungen, Empfindsamkeit (welche Euch gut stehen würde). Zudem haben wir neben unseren gefühlten 20 Milliarden Emotionen so unsere Probleme mit dem feministischen Bild der Stärke, welches so gar nicht dem weiblichen Wesen entspricht. Nicht selten lieben wir unsere Gefühle, unsere Kompliziertheit, die Gabe, mitunter auch beim Anblick von Welpen oder einem Liebesfilm in Tränen auszuberechen.

>>> **Liebe Männer**, Ihr beklagt Euch über zu wenig Aufmerksamkeit? Stimmt es etwa nicht, dass, von den Tussen unter uns, die nur nehmen und Spielchen spielen, einmal abgesehen, auch wir eine Menge Potential haben, uns